Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern

39. Vollversammlung | 18.04.2026

Beschluss

Junges Wohnen in Mecklenburg-Vorpommern – Wohnraum für junge Menschen jetzt schaffen!

Der Landesjugendring M-V spricht sich klar dafür aus, dass junge Menschen in Mecklenburg-Vorpommern Zugang zu bezahlbarem und selbstbestimmt gestaltetem Wohnraum haben müssen – unabhängig davon, ob sie studieren oder sich in Ausbildung befinden. Junges Wohnen ist keine Frage des Komforts, sondern eine Voraussetzung für gelingende Berufsbildung, gesellschaftliche Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben.

Der Landesjugendring M-V fordert die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern auf:

1. Das Bundesprogramm „Junges Wohnen" aktiv und konzentriert umzusetzen und die dafür bereitgestellten Mittel vollständig abzurufen und einzusetzen.
2. Bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen – insbesondere für Auszu-bildende und Studierende – in Mecklenburg-Vorpommern prioritär zu fördern und den Aufbau entsprechender Strukturen aktiv zu unterstützen.
3. Die Schaffung eines Azubiwerks Mecklenburg-Vorpommern als strukturelle und kooperative Lösungsperspektive ernsthaft zu prüfen und voranzutreiben – als Pendant zu den seit langem etablierten Studierendenwerken und analog zu erfolgreichen Modellen in anderen Bundesländern.
4. Bei der Gestaltung von jungem Wohnraum partizipative Elemente verbindlich zu verankern, sodass Bewohnende ihr Wohnumfeld durch Selbstverwaltungsstrukturen aktiv mitgestalten können.

Der Landesjugendring M-V verpflichtet sich, das Thema junges Wohnen politisch zu begleiten, öffentlich sichtbar zu machen und sich für die Interessen junger Menschen in diesem Bereich einzusetzen.

Begründung:

Der Übergang von der allgemeinbildenden Schule in Ausbildung oder Studium ist für junge Menschen eine der prägendsten Lebensphasen. Gewohnte Strukturen aus Schule, Freundeskreis und dem familiären Umfeld verändern sich rapide. Gleichzeitig beginnen viele junge Menschen, erstmals selbstständig zu wohnen – sei es wegen der Entfernung zum Ausbildungs- oder Studienort, sei es weil der Schritt in die eigenen vier Wände einfach an der Zeit ist.

Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern treffen junge Menschen dabei auf eine Wohn raumsituation, die in den Universitätsstädten und Ausbildungszentren besonders angespannt ist: Bezahlbarer Wohnraum ist knapp, verfügbarer Wohnraum für junge Menschen oft gar nicht vorhanden. Die Vereinbarkeit von Ausbildung oder Studium mit dem Aufbau eines selbstbestimmten Lebens wird so von Beginn an erschwert. Diese Situation ist nicht neu – sie ist seit Jahren bekannt und kritisch.

Auf Bundesebene wurde mit dem Programm „Junges Wohnen" ein Rahmen geschaffen, der verschiedene Formen des Wohnens während der Berufsbildung fördern soll. Gute Beispiele wie das Azubiwerk München oder das Azubiwerk Aachen zeigen, dass bezahlbarer, begleiteter und gemeinschaftlicher Wohnraum für Auszubildende funktioniert und einen echten Unterschied macht. Dabei ist nicht nur die Bereitstellung von Wohnraum entscheidend: Erfolgreiche Modelle zeichnen sich auch dadurch aus, dass Bewohnende durch Selbstverwaltungsstrukturen aktiv an der Gestaltung ihres Wohnumfeldes beteiligt werden – ein Grundsatz, der dem Selbstverständnis der Jugendverbandsarbeit entspricht. In unserem Nachbarbundesland Schleswig-Holstein entsteht derzeit im Rahmen einer Anstalt des öffentlichen Rechts ein Azubiwerk, das über reinen Wohnraum hinausgeht und ein echtes Pendant zu den Studierendenwerken darstellen soll.

In Mecklenburg-Vorpommern fehlt bislang eine vergleichbare Lösung. Das ist angesichts der anhaltend prekären Wohnraumsituation nicht länger hinnehmbar. Der Landesjugendring M-V sieht im Aufbau eines Azubiwerks MV eine vielversprechende strukturelle und kooperative Perspektive – kein starres Modell, das eins zu eins kopiert werden muss, aber ein Ansatz, der zeigt, was möglich ist und was junge Menschen in Ausbildung verdienen: einen sicheren, bezahlbaren Ort, von dem aus sie ihr Leben selbstbestimmt gestalten können.